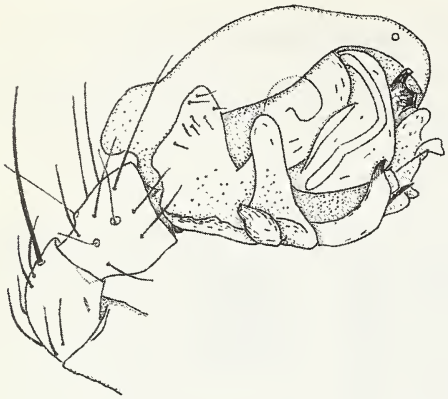
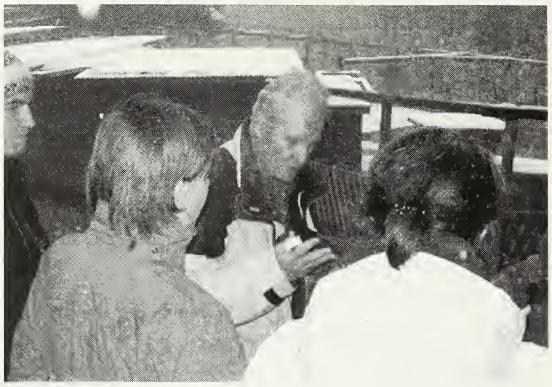
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;





Konrad-Thaler-Gedächtnispreis

der Arachnologischen Gesellschaft e.V.

Konrad Thaler, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Arachnologen der Gegenwart, ist am 11. Juli 2005 während einer Studentenexkursion verstorben. Er war einer der letzten, die Faunistik, Ökologie, Biogeographie und Taxonomie der einheimischen Spinnentiere in der universitären Forschung und Lehre vertreten haben. Die Vermittlung von Wissen, Erfahrung und Motivation an die kommende Generation von Wissenschaftlern ist ihm stets ein besonderes Anliegen gewesen. Mit dem ausgeschriebenen Preis soll ein Beitrag zur Wahrung der Kontinuität dieser Forschungstradition geleistet werden.

Der Konrad-Thaler-Gedächtnispreis dient der Würdigung hervorragender Diplomarbeiten und/oder Dissertationen aus den o.g. Arbeitsbereichen Konrad Thalers in der Arachnologie (exkl. Acari). Eingereicht werden dürfen nur von der jeweiligen Hochschule akzeptierte Examensarbeiten in Deutsch oder Englisch, deren Einreichung am Tag der Deadline nicht länger als 3 Jahre zurückliegt. Es werden Vorschläge von promovierten Wissenschaftlern als auch Eigenbewerbungen entgegengenommen. Eine Mitgliedschaft des/der Preisträgers/in in der AraGes wird nicht vorausgesetzt.

Die Auszeichnung wird in 3-jährigem Turnus während des Treffens der Deutschsprachigen Arachnologen vergeben und umfasst:

- eine Urkunde mit dem Namen der Preisträgerin bzw. des Preisträgers, dem Titel der Arbeit und der Unterschrift des Vorsitzenden des Vorstandes der AraGes
- eine Preissumme von bis zu 3000,- EURO.

Der Preis ist teilbar in beste Diplomarbeit (1000,-) / beste Dissertation (2000,-). Wenn keine geeignete Dissertation vorliegt, können bis zu drei Diplomarbeiten ausgezeichnet werden. Sollte keine Arbeit für preiswürdig erachtet werden, wird der Preis nicht vergeben.

Die Preisträger sind angehalten, einen Vortrag auf dem jeweiligen AraGes-Treffen zu halten. Eine kurze Würdigung der Arbeit wird in den Arachnologischen Mitteilungen veröffentlicht. Die Auswahlkommission besteht aus dem Vorstand der Arachnologischen Gesellschaft und jeweiligen Fachgutachtern. Die Wahl des/der Preisträgers/in erfolgt mit einfacher Mehrheit der Jurymitglieder. Der Preis wird erstmals zum Deutschsprachigen Arachnologentreffen in Münster 2007 vergeben. Bewerbungen sind bis zum 2. Januar des jeweiligen Jahres möglich, in dem eine Mitgliederversammlung der AraGes stattfindet (siehe http://www.arages.de).

Die Diplom- bzw. Doktorarbeiten sind in dreifacher Ausfertigung einzureichen bei:

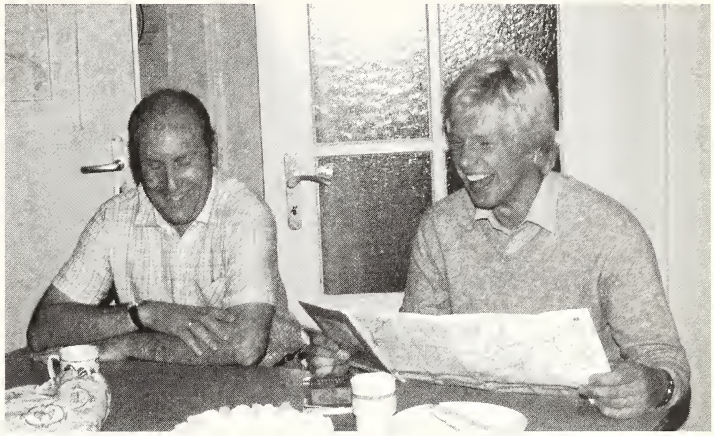
Arachnologische Gesellschaft e.V.
c/o Dr. Peter Jäger, Arachnologie
Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt
Peter.Jaeger@Senckenberg.de

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Offener Brief an Professor Dr. Otto Kraus zu seinem 75. Geburtstag und 50. Promotionsjubiläum

Lieber Herr Kraus,

als ich gebeten wurde, einen kleinen Beitrag anlässlich Ihrer diesjährigen Jubiläen zu schreiben, zögerte ich zunächst sehr, dieser Bitte zu entsprechen. Schließlich bin ich seit mehr als 15 Jahren weg vom Fenster der Taxonomie und Phylogenie der Arthropoden. Hier gibt es andere, die viel besser dazu berufen sind, Ihre Verdienste für die Wissenschaft zu würdigen – und dies auch bereits getan haben. Rückblickend erinnere ich mich persönlich aber nach wie vor sehr gern und mit einem Schmunzeln an Otto Kraus, den Universitätslehrer.



So fröhlich waren Exkursionen mit Otto Kraus

Unseren ersten Kontakt hatten wir gleich in meinem ersten Studiensemester an der Universität Hamburg, wo ich im Sommer 1971 Ihre *Allgemeine Zoologie* belegte. Ich lernte einen hoch engagierten Zoologen kennen, dessen Begeisterung für "sein" Fach einfach mitreißend war. Der Hörsaal war immer bis auf den letzten Platz besetzt und die gestenreiche Beschreibung des *Pisaura mirabilis*-♂, das sich seiner Angebeteten mit einer Pralinenschachtel in Form einer verpackten, toten Fliege nähert, hat wohl damals schon den Grundstock für mein späteres Spinneninteresse gelegt.

In diesen 70er Jahren war es für uns Studierende in Hamburg sehr schwer unsere Pflichtveranstaltungen zu absolvieren. Lange Wartezeiten für Praktika und Exkursionen waren an der Tagesordnung. Nur mit viel Glück bekam man im 5. oder 6. Semester einen Platz für eine erste Exkursion. Diesem Frust wirkten Sie entgegen, indem Sie Veranstaltungen anboten, für die es keine Scheine gab und die laut Prüfungsordnung nicht vorgeschrieben waren. Hier hatte jeder eine Chance dabei zu sein, selbst im ersten Semester. Geradezu legendär ist bis heute der Ruf Ihrer sog. Frankfurt-Exkursion, die in Ihre früheren Wirkungskreise, das Senckenberg-Museum, den Zoo Frankfurt und das Naturhistorische Museum in Mainz, führte. Dabei kam auch die Frankfurter Lebensart nicht zu kurz. Wir Hamburger Studenten lernten nicht nur viel über das Saurierzeitalter oder die eiszeitliche Fauna der Mainzer Sande. Wir erfuhren auch die durchschlagende Wirkung von zu viel Frankfurter Äppelwoi – genossen bei Rippchen mit Kraut, Handkäs mit Musik und Spottgedichten in Frankfurter Mundart, vorgetragen von einem gewissen Otto Kraus!

Während meiner Promotionszeit erlebte ich einen Doktorvater, der sich stets die Zeit nahm, Probleme immer dann zu diskutieren, wenn sie auftraten. Er begann nicht erst bei Abgabe der Doktorarbeit, Dinge zu thematisieren und zu hinterfragen. Einen Riesenschock haben Sie mir einmal allerdings auch versetzt, wie ich gestehen muss. Als ich meinen Dissertationsentwurf nach Ihrer Durchsicht zurückerhielt, strotzte dieser nur so von Anmerkungen in typisch energischer Kraus'scher Handschrift. Ich war am Boden zerstört. Schließlich hält man sich als angehender "Dr. rer. nat." für ein ziemlich schlaues Bürschchen (oder Frauchen). Da halfen im ersten Augenblick auch keine noch so beschwichtigenden Worte, dies seien wohlgemeinte Anregungen und Vorschläge, die man nicht unbedingt übernehmen müsse. Als ich dann aber tapfer die handschriftlichen Kommentare sichtete, musste ich feststellen, dass ich mich in meinen Formulierungen in der Tat oft

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

nicht klar oder sogar mehrdeutig ausgedrückt hatte, Überlegungen und Theorien nicht konsequent bis zum Ende durchdacht hatte. Wer hat schon im Studium gelernt, Inhalte klar zu strukturieren und zu formulieren! Auch diese Hilfestellung zeichnet einen guten Universitätslehrer aus.

Nach meiner Studienzeit wechselte ich 1986 in den internationalen Artenschutz, zunächst nach Frankfurt und dann nach Bonn. Trotz der Entfernung in räumlicher und inhaltlicher Sicht – meine Spinnentaxonomie blieb leider auf der Strecke – sind wir bis heute in persönlichem Kontakt geblieben. Sie haben in diesem Jahr Ihren 75. Geburtstag und Ihr 50jähriges Promotionsjubiläum gefeiert. Dazu möchte ich Ihnen auf diesem Wege ganz persönlich und auch im Namen vieler weiterer Arachnologen gratulieren. Sie sind ein Mensch mit vielen Ecken und Kanten, vielleicht haben Sie auch mehr davon als manch anderer. Sie sind aber immer offen geblieben für Diskussionen und haben die Meinung anderer respektiert, was ich hoffentlich erfolgreich von Ihnen gelernt habe. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre noch viel Schaffenskraft und weiterhin viel Freude an der Erforschung der Taxonomie und Phylogenie von Arthropoden!

Bonn, im November 2005

Ihre

Tagungsbericht zum 22. Europäischen Arachnologen-Kongress in Blagoevgrad

Zum diesjährigen „Europäischen Kolloquim der Arachnologie" (EAC) lud Christo Deltshev nach Blagoevgrad in Bulgarien ein. Doch wo liegt Blagoevgrad? Google wusste nach 0,09 Sekunden Bescheid: Die Stadt hat etwa 80000 Einwohner und liegt im Süden von Bulgarien, etwa 100 km südlich von Sofia. Sie gehört zu den in Bulgarien wirtschaftlich aufstrebenden Städten, die mit ihrer malerischen Altstadt und den historischen Thermalbädern auch für Touristen viel zu bieten hat.

Am Sonntag kamen wir zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Belgien, Österreich, England und Schweden gegen Mittag in Sofia an. Leider mussten wir beim Auschecken feststellen, dass unser Gepäck zum Teil nicht vor Ort war. Wir liessen uns jedoch von dieser Gegebenheit nicht aus der Ruhe bringen und genossen nach der abenteuerlichen Taxifahrt nach Blagoevgrad die ersten Eindrücke vom Tagungsort.

Am nächsten Morgen begann die Tagung an der Amerikanischen Universität. Bereits am Eingang war ersichtlich, was eine amerikanische Universität von einer einheimischen Uni unterscheidet; es waren der Metalldetektor und die Flagge am Eingang. Wir wurden mit Warnleuchten und Sirenen empfangen und waren deshalb sehr überrascht, dass wir trotzdem mit einem freundlichen Lächeln begrüsst wurden. Nach dem sehr herzlichen Empfang von Christo Deltshev begann schliesslich das offizielle Tagungsprogramm.

Über 100 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer versammelten sich täglich im Vortragssaal, um sich insgesamt 50 Vorträge aus 13 Sektionen anzuhören und etwa 30 Poster zu diskutieren. Die vier Hauptredner haben uns über die Erfassung von Umweltveränderungen (Jean-Pierre Maelfait), neuen Ideen über den Ursprung der Arachniden (Jason Dunlop), die Systematik und Evolution der Nephilidae (Matjaz Kuntner) und über Speziation und Diversifikation auf den Kanarischen Inseln (Carles Ribera) informiert. Dazu kamen Vorträge zu verschiedenen Themenblöcken wie Ökologie, Verhalten, Physiologie, Paläontologie, Evolution, Taxonomie, Biogeographie und Faunistik.

Am Freitag, dem fünften und letzen Tag wurden dann schliesslich die besten Poster und Vorträge von Studenten prämiert. Sandra Öberg wurde für ihr Poster über den Einfluss von Spinnen und Carabiden auf Blattlauspopulationen in Winterweizen ausgezeichnet und Nuria Macias-Hernandez für ihren Vortrag über molekulare Systematik und Evolution der Gattung *Dysdera* auf den Kanarischen Inseln.

Doch nicht nur die Vorträge selbst waren von Interesse, sondern auch das Rahmenprogramm liess keine Wünsche offen. Es wurden Führungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

in Museen, Klöster und die berühmten Bäder unternommen. Das Angebot wurde jedoch nur selten von den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt, da kaum jemand einen Vortrag verpassen wollte.

Am Mittwoch gab es dann trotzdem für alle eine Gelegenheit, die Umgebung von Blagoevgrad zu erkunden. Der Kongressausflug führte uns nach dem Besuch eines Klosters auf eine abenteuerliche Wanderung. Bei einer Lufttemperatur von über 40° stiegen wir auf einen Sandsteinberg am Strumatal. Die Mühe wurde schliesslich mit einer malerischen Aussicht auf die Umgebung belohnt. Die sportlichsten der Gruppe legten den Weg zu Fuss nach Melnik zurück, während der Rest dem Bus den Vorzug gab, um anschliessend den lokalen Wein zu degustieren. Zum Abschluss des Tages durften auch noch die fehlenden Gepäckstücke entgegen genommen werden.

Wie so oft auf Kongressen, wurde auch während des 22. EAC fast jeden Abend eine der diversen Parties, wie die „Welcome Party", die „Beer Party" und die schon zum Kult gewordene „Russian Party" gefeiert und angeregt diskutiert. Als Alternative luden auch viele Bars und Restaurants in der Stadt zu einem Bier ein. Jedenfalls begegnete man im übersichtlichen Stadtkern immer wieder bekannten Gesichtern. Am offiziellen Kolloquium-Abendessen wurden wir in einem traditionellen Restaurant mit der deftigen Küche Bulgariens bekannt gemacht. Das etwas spezielle musikalische Rahmenprogramm mit einem Alleinunterhalter animierte dann schliesslich die meisten Arachnologen zum ausgelassenen Tanz.

Alles in allem haben Christo Deltshev und seine Mitarbeiter/innen tolle Arbeit geleistet und bei uns einen guten Eindruck von Bulgarien hinterlassen. An dieser Stelle einen recht herzlichen Dank dafür. Für mich persönlich war dieser Kongress 2005 eine lehrreiche und motivierende Erfahrung. Schon heute freue ich mich auf das nächste Treffen 2006 in Barcelona.

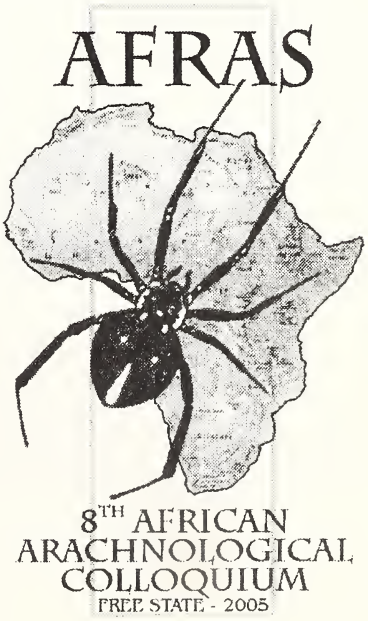
Holger Frick

Spinnentiere in Afrika

Bericht vom 8. Afrikanischen Kolloquium der Arachnologie in Bloemfontein, Februar 2005

Das Treffen der Afrikanischen Arachnologischen Gesellschaft (AFRAS) wurde von Leon Lotz (National Museum, Bloemfontein) und Charles Hadded (University of the Free State, Bloemfontein) organisiert und fand im Maselspoort Resort in der Nähe von Bloemfontein im Free State statt.

Über 25 Teilnehmer, meist aus Südafrika und den angrenzenden Ländern, nahmen an der interessanten Veranstaltung teil. Auch eingeladene Gastsprecher aus anderen Ländern, z. B. František Šťáhlavský und Milan Řezáč aus der Tschechischen Republik, Dave Penney und Paul Selden aus Großbritannien sowie Rudy Jocqué aus Belgien fanden den Weg nach Bloemfontein. Die meisten der über 40 Präsentationen (inkl. Poster) beschäftigten sich mit südafrikanischen Arachniden und wurden unterteilt in folgende Sitzungen: Karyologie, Genetik & Biogeographie, Systematik, Afrikanische Arachniden Datenbank (AFRAD) & Südafrikanische nationale Bestandsaufnahme der Arachniden (SANSA), Paläoarachnologie und Ökologie. Die



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Siegerbild des Photowettbewerbs, fotographiert von Tharina Bird, National Museum Windhoek, Namibia (Solifuge – Walzenspinne in Namibia)

meisten Vorträge gingen um faunistische Erkenntnisse, einige waren auch spezialisiert auf bestimmte Familien wie Atypidae, Araneidae, Corinnidae, Sicariidae, Hersiliidae, Theridiidae, Ammoxenidae, Dysderidae, Sparassidae und Salticidae.

Am vortragsfreien Tag führten uns die Veranstalter in das Kunstmuseum in Oliewnhuis. Anschließend boten sie uns im nationalen Botanischen Garten die Gelegenheit zum Spinnensammeln. Abends stand ein Besuch der Boyden Sternwarte auf dem Programm. Der unvergessene Höhepunkt dieser Tour im Observatorium war das Sehen des Saturns und seinen Ringen durch eines der größten Teleskope der Welt.

Gekrönt wurde die Veranstaltung bei dem gemeinsamen Abschlussabendessen. Hierbei wurden bei köstlichen südafrikanischen Braai in herrlicher Umgebung nicht nur Preise für die besten Vorträge (Student: Dirk Kunz, Profi: Dave Penney & Paul Selden) und das beste Spinnentierfoto (Tharina Bird) vergeben, sondern es fand auch eine besondere Ehrung statt. Rudy Jocqué wurde für seine langjährige Mitgliedschaft und Verbundenheit zur afrikanischen Arachnologie geehrt. Der überraschte Preisträger ließ es sich dann natürlich nicht nehmen – wie in den letzten Jahren üblich, seinen „Traum von letzter Nacht", in dem alle Teilnehmer mit Ihren besonderen Eigenheiten vorkamen, der begeisterten Zuhörerschaft zu erzählen.

Wer neugierig auf die afrikanischen Spinnentiere und Forscher geworden ist, Informationen möchte oder vielleicht sogar am nächsten Kongress 2008 teilnehmen möchte, kann sich gerne an Dr. Ansie Dippenaar-Schoemann (ARC Plant Protection Research Institute, Pretoria, South Africa, E-Mail: dippenaara@arc.agric.za, http://www.arc.agric.za/institutes/ppri/main/afrad/societies.htm) wenden.

Dirk Kunz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Ein Spinnenkurs für Anfänger und Interessierte

Martin Kreuels

Wer in den letzten Jahren die Teilnehmerzahlen an arachnologischen Jahres- und Regionaltreffen beobachtet hat, wird feststellen können, dass der Boom der Spinneninteressierten aus den 1990er Jahren vorbei ist. Häufiges Problem für Spinneninteressierte ist der Einstieg in unsere Wissenschaft. An den Universitäten fehlt im zunehmenden Maße eine taxonomisch/systematische Ausbildung, nicht nur für die Spinnen. Dass dies nicht nur ein deutsches Problem ist, zeigt ein Artikel der schweizer Kollegen (BURCKHARDT 2005). Neben dem persönlichen Einsatz, der von jedem Einsteiger gefordert ist, um sich einzuarbeiten, ist eine Unterstützung von „erfahrenen" Arachnologen hilfreich. So lassen sich Probleme schneller erkennen, Kontakte knüpfen und von den langjährigen Erfahrungen profitieren.

Nur woher kommt die Unterstützung? Der eine Weg ist die persönliche Ansprache, um sich einen „Mentor" zu suchen, der bereit ist, ebenfalls Zeit zu investieren. Dies ist dann ein viel versprechender Ansatz, wenn der Einsteiger dem Ansprechpartner geographisch nahe ist, so dass er beispielsweise an Exkursionen teilnehmen kann. Der andere Weg verläuft über eine öffentliche Veranstaltung (z.B. einen Lehrgang, Workshop etc.), um dort Grundlagen zu erlernen, die dann weiter ausgebaut werden können.

Nachfolgend wird ein Kurs vorgestellt, der diese Einführung bietet:
Die Biologische Station am Rande des Naturschutzgebietes Heiliges Meer ist eine Außenstelle des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster (Nordrhein-Westfalen) und liegt bei Reken/Hopsten im Norden des Bundeslandes. Es bietet im Jahresverlauf zahlreiche taxonomische und systematische Kurse zu Pflanzen-, Pilz- und Tiergruppen an. Die Kurse wenden sich sowohl an Anfänger und Interessierte, als auch an Fortgeschrittene. Von den durchschnittlich 20 (max. 32) Teilnehmern der Kurse stammt eine Hälfte in Regel von der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster und die andere Hälfte sind Interessierte aus allen möglichen Bereichen, die sich sowohl privat, als auch beruflich für das entsprechende Thema interessieren.

Ablauf des Spinnenkurses:
Der Kurs erstreckt sich über vier Tage (zwei halbe und zwei ganze Tage). Der erste Tag dient der Anreise und einer theoretischen Einführung in das Thema. Die Kurstage zwei und drei sind eine Mischung aus Geländearbeit, Bestimmungen und theoretischen Ergänzungen auf den heterogenen Flächen der Station. Der letzte Tag fasst die Ergebnisse zusammen und beantwortet Fragen der Teilnehmer. Die Unterbringung und Verpflegung findet in der Station statt. Der Vorteil dabei ist, dass auch bis in die späten Abendstunden hinein Diskussionen und weitere Arbeiten stattfinden können.

Ziel des Kurses ist es den Teilnehmern einen ersten Einblick in die Arachnologie zu ermöglichen.

Der Spinnenkurs für Anfänger findet vom 31.7.-3.8.2006 zum fünften Mal in Folge statt. Der Preis pro Teilnehmer, ohne Verpflegung, beträgt reduziert 27€ und normal 37€.

Für weitere Informationen können Interessierte sich an den Leiter der Station NSG 'Heiliges Meer' Dr. Heinrich Terlutter oder an den Autor wenden. Adresse und Kursangebote sind unter: www.heiliges-meer.de zu finden.

Literatur

BURCKHARDT D. (2005): Bericht und Aktivitäten und Situation der Systematiker in der Schweiz. – GFBS News 14: 20-22

Dr. Martin Kreuels, AraDet, Alexander-Hammer-Weg 9, 48161 Münster, Tel.: 02533-933545, E-mail: kreuels@bionetworx.de

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

UNIVERSITAT DE BARCELONA

Departament de Biologia Animal
Facultat de Biologia
Avinguda Diagonal, 645
E-08028 Barcelona, Spain

23rd European Colloquium of Arachnology, Barcelona 2006

Dear Collegues,

On behalf of the European Society of Arachnology and the local organizing committee, we are pleased to announce that the **23rd European Colloquium of Arachnology**, and **VII Jornadas del Grupo Ibérico de Aracnología**, will be held from **4th to 8th September 2006, in Barcelona, Catalonia (Spain)**.

We are aware that the dates chosen for the congress may be slightly awkward. Barcelona has become a major tourist attraction, and July and August are the peak season. Moving the congress to the first week of September will allow us to offer better services, and transport fares and accommodation rates will be cheaper.

The congress will probably be held in the coastal village of Sitges (http://www.sitgestur.com), 40 km south of Barcelona. This summer resort offers a wealth of accommodation at a range of prices, and pleasant surroundings for social activities. Sitges is well connected to Barcelona by public transport (bus, train), and is just 20 km from Barcelona Airport.

Although the Colloquium is a European initiative, it is by no means restricted to European researchers. We encourage colleagues from other continents, especially Latin America, to contribute.

The first announcement, with more information on the scientific program, registration fees, accommodation and other matters, will be released in January-February, 2006. Meanwhile, you are requested to provide us with feedback by completing the preliminary registration form given below. Your response will help us immensely in our efforts to organize the **23rd European Colloquium of Arachnology**.

Yours Sincerely,
The local organising committee

Carles Ribera, cribera@ub.edu
Miquel A. Arnedo, marnedo@ub.edu
Universitat de Barcelona, Departament de Biologia Animal, Facultat de Biologia, Avinguda Diagonal, 645, E-08028 Barcelona. Spain

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Arachnologische Mitteilungen

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diversa 36-42